

ter 'menschen zů dienen' eine Bestimmung über die Herbeschaffung des Holzes.

45, 26. Urkunde Karls des Grossen (Neugart, Episc. Const. II, 574).

Uns ist diese gefälschte Urkunde (vergl. Sickel, Acta Carol. II, 435) nur in einer Abschrift, enthalten in einer Bestätigungsurkunde Heinrichs VII, überliefert. Dem Öhem lag dagegen die Originalfälschung, wenn man so sagen darf, vor, so dass wir einige Schreibfehler, die sich in der Abschrift vorfinden, mit Hülfe der Öhemischen Uebersetzung verbessern können. Z. B. vergl. Öhem 46, 24: 'uff dry aide dem abt gesworn — das er welle nach siner verstantnus und vermügen' etc. mit der Abschrift: 'factisque abbatibus sacramentis videlicet quod secundum posse et nosce'. Offenbar ist zu schreiben 'factisque abbati tribus sacram. vid. qu. sec. posse et nosse', denn der Plural abbatibus ist jedenfalls unrichtig. Ferner vergl. Öhem 46, 35 'das er ouch kain sunderlich gaub oder dienst von kainem ort — ervordert' mit 'quod nisi privati muneris vel servitii a quolibet loco exigeret'. Lies nihil privati muneris etc. Auch ist wohl Öhems Lesart Gezoldis (so Handschrift F 45, 19) die richtige.

48, 24. Urkunde Karls des Grossen (Kausler, Würtemberg. Urkb. I, 76).

Diese gleichfalls gefälschte Urkunde (vergl. Sickel a. a. O.) ist von Öhem wörtlich übersetzt. Nur ist 49, 8 zu 'Adalbertum, unsern fründ' hinzugesetzt 'grave zů Bregantz' (vergl. 89, 25).

52, 4. Urkunde Ludwigs des Frommen (Pregitzer, Teutscher Reg. u. Ehrensp. 83).

Die erste Hälfte unserer Urkunde ist uns bei Pregitzer, der dieses Stück einer Abschrift eines gewissen Herold 'aus einem alten Buch der Freiheiten von Kaisern und Päpsten dem Kloster Reichenau zugehörig' verdankt, erhalten. Öhem hat ganz wörtlich übersetzt. Nur finden wir bei ihm die jedenfalls interpolirten Worte 'Erleboldus abbas consanguineus s. Meginhardi', die, wenn sie echt wären, die Urkunde verdächtigen würden, nicht. (Vergl. Sickel, Acta Ludov. 263 bis).

54, 16. Urkunde Ludwigs des Frommen.

Da Öhem sich sehr kurz fasst, ist nicht recht zu ersehen, ob er die ähnlich lautende Urkunde Ludwigs des Frommen vom 20. Juni 839 (Sickel n. 372) als Vorlage gehabt hat. Seine Worte 'in dem Ärgow' müssten dann auf einem Irrthum beruhen.

55, 1. Urkunde des Abtes Walafrid. (Dümge S. 70).

Wörtliche Uebersetzung. Zuweilen fügt er einige Worte zur Erklärung hinzu, die also einzuklammern sind. Viel-